

Swiss Innovation Guide 2010



Windenergie für die breite Masse

PLIMSWISS Ehe das kostengünstigere Windrad auf den Markt kommt, lanciert die Firma als Vorgeschmack einen Ventilator.

Wenn man an Innovationen bei der Energieerzeugung denkt, kommen einem komplexe Maschinen, Forschungsanstalten und Millioneninvestitionen in den Sinn. Doch am ökologischsten wäre es, wenn jedermann Geräte für die umweltschonende Energieerzeugung günstig im Laden um die Ecke erstehen könnte.

BEI ALDI ODER TCHIBO? In diese Richtung zielt das Projekt von Theo Grepper mit seiner Firma Plimswiss in Bern-Liebelfeld. Greppers Unternehmen hat bereits reiche Erfahrung darin gesammelt, technische Produkte unter die Leute zu bringen. Wer schon einmal in einem Tchibo- oder in einem Aldi-Geschäft Freizeit- oder Elektronikgeräte ge-

kauft hat, dürfte möglicherweise jetzt ein Produkt von Plimswiss zu Hause stehen haben. Grepper weiss also, wie man Produkte für die breite Masse produziert – und genau das möchte er auch mit seinem Windrad schaffen.

Es basiert zwar auf einem neuartigen Prinzip, eine Neuerfindung ist es jedoch nicht. Theo Grepper hat das Patent einem Erfinder und Konstrukteur abgekauft, der sich schon seit 30 Jahren mit dieser Technologie beschäftigt. Nun testet und entwickelt ein Ingenieur bei Plimswiss das Produkt.

Die Technologie bietet eine Reihe von Vorteilen. Zuerst ist die Herstellung einfacher und kann rund einen Drittel billiger erfolgen als bei den bekannten Windrädern. Es kann in verschiedenen Grössen produziert werden und es gibt weniger «Nebenwirkungen» als bei bestehenden Systemen: Es werden keine Vögel gefährdet, und es gibt keine unangenehm lauten Geräusche. Insbesondere Letzteres könnte es möglich machen, dass die Windräder dereinst so zahlreich in den Schweizer Gärten stehen werden wie Hacke und Rasenmäher.

ZUERST ALS VENTILATOR In New Mexiko in den USA wird demnächst eines der Windräder installiert werden. Ziel ist es, noch vor Ende 2009 Windräder auszuliefern. Sollte der grosse Aufschwung kommen, ist Plimswiss laut Grepper gerüstet: Seit Ende 2008 ist die Firma an der Frankfurter Nebenbörse Xetra kotiert, und der Bereich Produktentwicklung wird zurzeit ausgebaut.

Zuerst aber kommt als Vorgeschmack etwas anderes auf den Markt: Ein Ventilator, der auf der gleichen Technologie basiert wie das Windrad. Dieser wirkt äusserst beruhigend auf Betrachtende, «als würde man ein Aquarium anschauen», sagt Theo Grepper.



Theo Grepper hat das Patent für das Windrad einem Erfinder abgekauft und möchte es zur Marktreife bringen.